



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Erster Punct.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

Nacht recht erlerne/ was das Betten sey / und was ich im Betten begehren soll: dann dieses ist ein wichtiger Punct / weilen man ohne Betten nicht in Himmel kan: das Gebett ist der Schlüssel / ohne welchen man ihn nicht eröffnen kan; es ist die Leyter / ohne welche wir nicht hinauff steigen können/ ey so lasset uns dann recht und wohl betten lernen.

Erster Punct.

Die beste Seeien / es ist nothwendig die Natur oder Eigenschafft des Gebetts wohl zu erkennen / nothwendig ist es denen Gerechten / damit sie im Guten verharren; und nothwendig den Sündern / damit sie zu Gott wiederkehren. Was die Gerechten anbelangt / lehret uns der H. Thomas / der H. Johan. Damascenus / Augustinus / Basilius / Chrysostomus und andere Heilige Väter / daß die Göttliche Vorsichtigkeit von Ewigkeit her schon beschlossen habe; ihnen den Himmel nicht zu geben / als durch das Mittel der Beharlichkeit im Gebett / und den Sündern / (weilen das Gebett nach Meynung des H. Chrysostomi / ein Medicin ist / von welcher man die Natur und Weis zu brauchen wissen muß) die geistliche Kranckheit damit zu heylen: *Oratio est medicamentum; sed si nesciamus quomodo sit adhibendum, utilitatem ex eo non capiemus.* Aber / wer wird uns besser können lehren / als dieser Göttliche Einsiedler / welcher auff die Seyten gehet; seine Knye zur Erden bieget / und sein Gebett mit den süßen Worten (Vatter) anfanget. Uns zu zeigen / daß diese drey folgende Stück beyammen seyn müssen / wann man recht betten will. Nemblich / ein einsamer auffmercksaamer Geist: Ein demüthiger Leib: und ein von Vertrauen ermundertes Herz.

1. Avulsus ab eis. **J**esus sündert sich ab von ihnen.

2. Positis genibus. **E**r biegete seine Knye.

3. Abba Pater. **E**r bettete ganz vertraulich: mein Vatter.

1. **E**rfordert das Gebett einen auffmerck-
samen Geist.

Er wohl betten will / liebste Seelen / der muß erst-
lich seinen Geist oder Gemüth der Auffmercksamb-
keit ergeben; Es sey gleich weilen das Gebett den Geist
oder das Gemüth von der Welt abwendet: Elevatio
mentis; oder weilen die Erhebung des Gemüths sich
alsbald zu Gott schwinget / mit welchen man durch das
Gebett redet. Dann was ist das für ein Erhebung des
Gemüths / wann man an das irdische gedencft: Mag-
nam injuriam Deo facio, sagt der H. Bernard. *Lib.*
med. c. 8. cum illum precor, ut meam precem exau-
diat, quam ego, qui fundo, non audio: Man thut
GOTT eine grosse Schmach und Unbild an;
wann man mit ihm redt / und anderswo hin ge-
denckt / oder wann man von der Seelen-Heyl hand-
let / welches in der Warheit ein grosses Werck; weilen
es das Gemüth eines vermenschten Gottes erfüllet und
einhold. Und / wer wird nicht auffmercksamb seyn /
wann er mit wichtigen Geschäften umbgehet. So
muß dann das Gebett mit reiffen Verstand und auff-
mercksamem Geist verrichtet werden. Orantes petitis.
Marc. 11.

Dieses ist dann das Geheimnuß / welches **J**esus
dieser Göttliche Lehrmeister uns lehret; Indem er sich
mit grossen Schmerzen von seinen lieben Jüngern ab-
sündert: Avulsus est ab eis: *Luc. 22.* Er mußte gleich-

samb Gewalt brauchen / sie zu verlassen / damit wir
 lernen uns selbstn Gewalt anzuthun / wann wir uns
 entäußern wollen von dem / was wir so inniglich lieben /
 uns destomehrers mit GOTT zu vereinigen ; alles ist
 hierinn voller Geheimnuß : Iesus kam von Jerusale
 lem der grossen Haupt-Stadt im Jüdischen Land / und
 eine von den grösten Städten ganken Orients / allwo
 er das Oster-Lamb aße ; Dieses / gedunckt mich / zeige
 uns / wann man recht betten will / so muß man von der
 Menge des Volcks hinweg gehen / man muß alle zeit
 liche Gedancken verlassen / ausgenommen / die der
 Seelen Heyl betreffen ; wir müssen zu unseren umb
 schweiffenden und außgelassenen Gedancken sagen / was
 Abraham zu seinen Knechten gesagt / als er sich auff
 den Weg machte / seinen Sohn Isaac zu opffern :
 Expectate hinc ego & puer illuc usque properantes
 cum adoraverimus , revertemur ad vos : Wartet
 hier / ich und der Knab wollen dorthin eylen /
 und wieder zu euch kommen / wann wir ange
 bettet haben. *Gen. 22.* Das Gebett ist ein Opffer :
Elevatio manuum mearum sacrificium : sagt David.
Psal. 140. Man muß die Gedancken des Zeitlichen
 auff die Seiten setzen / und nach dem Gebett erst wie
 der zu ihnen kehren. Es hat ein Zeit an zeitliche Ge
 schäften zu dencken ; und hat ein Zeit an die Seeligkeit
 zu dencken : Zeit mit den Menschen zu reden / und eine
 Zeit mit GOTT zu handeln. Obzwar schon zu allen
 Zeiten gut ist mit GOTT zu reden / so ist doch die Nacht
 die beste Zeit zu betten ; weiln die Finsternuß und
 Dunckelheit zur innerlichen Versammlung absonderlich
 dienlich seynd. *Media nocte surgebam ad confiten
 dum tibi , Psal. 118.* singt der gecrönte Prophet Da
 vid : Ich stunde zu Mitternacht auff dich zu
 loben.

loben. Als wolte er sagen: in Mitternacht da mein
 Hertz zerschmolze / als ich an dich gedachte. Anima
 mea desideravit te in nocte. sagt *Isaias 26. c.* Meine
 Seel hat nach dir ein Verlangen gehabt in der
 Nacht. Wann du mit Andacht betten willst (seht
 noch darzu der Prophet Jeremias) so stehe in der Nacht
 auff / oder so bald du vom Schlaf erwachest: Con-
 surge, lauda in nocte, in principio vigiliarum.
Thren. 2. Aber / was wollen uns alle diese Proben
 anders zeigen / genug ist / daß *Jesus* selbst in der
 Nacht bettet / welcher doch alles in einem Augenblick
 siet / und die beste Zeit zubringt in Betrachtung / und
 Erwegung unserer Seeligkeit / und den Willen seines
 Himmlischen Vatters; und darumben gieng er so gar
 in die finstere Höhlen des Felsens / und einsambste
 Orth des Gartens.

Aber / O meine Seel! wo seynd wir? wir / die
 wir zum Betten und Betrachten so grosse Mühe und
 Beschwehrnuß haben? wir / die wir vermeynen / es
 sey gar zu lang und verdriesslich / ein einziges Stund-
 lein in wichtigen Geschäften unserer Seeligkeit zu zu-
 bringen / wir / die wir uns von so vielerley nãrzi-
 schen / umschweifenden und sündlichen Gedancken lassen ein-
 nehmen. Woher kommts? woher kommen diese
 Verstreungen und Verwirrungen? deine Gedan-
 cken seynd bald auff dem Marck / bald zu Haus / bald
 bey der Gesellschaft / bald anderstwo / an allen Or-
 then; auffer bey *Gotte* nicht. Du kommest zum End
 deines Gebetts / deines Rosenkrantz / und deines Bre-
 viers / und weist nicht was du gesungen / gelesen oder
 gebettet hast; Die Mess endiget sich / und kaum geden-
 ckst du was du darinn zu thun hast. Woher kommts?
 sage ich / diese geringe Auffmerksamkeith in einer so

Heiligen Übung? ist es vielleicht die Schwachheit der Natur / welche dich zur Erden sencket / gleich wie uns die ermattete Armh Moyses vorstellen / welche zur Zeit des Gebetts niedergesunken seynd. Man mögte wohl gern andächtig betten / aber man kan es nicht. Spiritus quidem promptus est, caro autem infirma. *Matth. 26.* Der Geist ist bereit / das Fleisch aber ist schwach; Aber woher kombts? vielleicht weilen der Teuffel alle seine Kräfte und Listigkeit anwendet / dich in so heiliger Übung zu hindern / indem er weiß daß das Gebett zur Seeligkeit hilfft; dann es ist kein Heiliger welcher nicht dem Gebett ergeben ware. O was vor ein groß fundament der Tugend und Vollkommenheit ist das Gebett!

Man mag darvon Urtheilen was man will; Meines theils glaube ich / daß die Ursach / welche diese so süße Göttliche Gemeinschaft verhindert / seye / das gar zu viele Conuersiren oder Gemeinschaften mit den Creaturen. Gehe aus von Jerusalem; Mende die große Gesellschaft / sehen oder gesehen zu seyn! Nehme an dich ehrbare und eingezogne Sitten! gehe nicht in die leze Mes / mehr die Menschen als Gott zusehen / welcher sich dir zu lieb darinen opffert; drehe deinen Kopf nicht so mahl umb / wann eine Kutschen kombt / oder eine Damen das du ihr mehr Reverentz bald zur Lincken / bald zur Rechten erzeigest / als der Priester vor dem Altar zur Zeit dieses H. Opffers. Gehe zu weilen in dein Kämmerlein darinen zu betten / zu betrachten / und an deiner Seelen Heyl zu gedencken / nach dem Exempel der eyffrig bettenter Judith: Ingressa est oratorium suum. *Judith. 9.* Sie ist in ihr Bettkämmerlein gangen / oder gleich wie Moyses und Bruder Aaron gethan: *Dimissa multitudo ingressi*

ingressi sunt tabernaculum. *Num. 20.* Moyses und Aaron lieffen die Gemein abtreten / und giengen in die Hüten des Bunds. So oft sie in den Tabernackel giengen mit Gott zu reden / so haben sie sich von der Menge des Volcks abgesondert. Stehe früh auff / deine Betrachtung zu machen / wie David gethan: *In matutinis meditabor in te. Ps. 62.* Auch in der Morgenstund (sagt er) will ich in dir meine Betrachtung haben. Und sey versichert / daß oft das Glück so dir des Tags begegnet / von deinem Morgen-Gebett herrühre; Endlich / du bettest wann du willst / und wo du willst / so erinnere dich daß du mit Gott redest; dann das Gebett ist nichts als ein Erforderung eines auffmerck samben Geistes / wann man will erhöret seyn / *Quomodo te audiri à Deo postulas: lehret der Heilige Cyprianus / de Orat. Domin. cum te ipse non audias.* Wie willst du von Gott begehren erhört zu werden / wann du dich selbst nicht hörst?

O mein Gott! du bist es dann / O höchste Majestät! mit welchen ich in meinem Gebett rede; O mein Herz! wo bist du so oft gewesen / da du in der Betrachtung zu seyn schienest? *Cor meum dereliquit me. Psal. 39.* Mein Herz hat mich verlassen / sagt David; Wir reden mit Gott / und dencken nicht an Gott. O was vor Unbild / Schmach und Spott / thun wir auff solche Weis der höchsten Majestät Gottes an! Wann man mit einem Fürsten reden will / so bereitet man sich ganze Monath darzu; und wir reden mit dem König aller König / nicht allein ohne Vorbereitung oder Auffmerck sambkeit / sondern auch noch mit so ungebührliehen und schändlichen Geberden / welche eher der einem Verspötter oder Bissenreisser anstehen / als einem Christen / der seinen Gott erkennt. Nun sehe
ich

ich Jesum mit bis zur Erden gebogenen Knyen daligen / positis genibus. Damit wir erlernen / daß das Gebett nicht allein einen auffmerck samen Geist erfordert / sondern auch einen demütigen Leib.

2. Erfordert das Gebett demütige Leibs-
Geberden.

Ach liebste Seelen / hier muß ich meinen Eyfer ein wenig verspüren lassen / ach! ich kan einen Gott in so demütiger Gestalt nicht sehen / ohne daß mein Eyfer aus brinnendem Zorn nicht ausbreche. Wie? ein Gott redt mit seinem Vatter / nicht anderst als mit bis zur Erden gebogenen Knyen? obwohlen er seinem himmlischen Vatter gleich / so zeigt er sich doch in seiner Gegenwart mit zusammen gewundenen Händen / und mit dem Angesicht auff der Erden ligend / und ein Mensch / ein Erdenwürmlein / welches gegen Gott weniger ist / als ein Stäublein gegen der ganken Welt; ein solches Stäublein stehet in der Kirch ganz frech: auffgerichtet / sich auff einen Stuel oder Säulen lehrend / die Augen hin und wider lehrend / ohne Auffmercksamkeit und Respect. Ein muthwilliger Böswicht / welcher von der Unschambarkeit sich eine Glory macht / wird bald diese / bald jene / welche in die Kirch gehen / betrachten; und wird ihnen Reuerenz machen / ohne daß er seine Augen auff das Höchste Gut wendet; noch die Knye bieget ihn anzubetten? O was ein schändlicher Fehler ist dieses! Die Engel lassen ihre Flügel gegen die Erden sincken / den höchsten Gott anzubetten (sagt der Heil. Chrysostomus) und der Mensch erhebet sein Haupt so frecher Weis / als wann er Gott trogen wolte; Er machet sich zum Hohen Altar / und nachdem er tausend närrische und schändliche Augenwincker bald

hier /

hier/ bald dorthin geworffen hat/ wann er sich stellt
als wann er GOTT anbetten wolte; so bieget er nur
das eine Knye / und machet solche nãrrische Geberden/
das man vermeynen solt/ er bettete GOTT mehr mit dem
Juden Spottweis an / als auß ernstlicher Andacht.
Und mein JESU / *positis genibus*, fallet mit beyden
Knyen zur Erden! Ein GOTT fallet auff seine Knye/
für unsere Sünd Gnad zu begehren; und also den Feh-
ler des ersten Menschen wieder zu ersetzen/ welcher umb
die Barmherzigkeit seines Schöpfers nicht angehat-
ten hat. *Deum neque gratias agendo; neque invo-*
cando excitavit, sagt *Rupertus de victor. Dei L. 2.*
c. 14 Unser geliebte Heyland hat seinem Himmlischen
Vatter weder durch Dancksagung / noch durch An-
rufung erweichen können/ und ein Mensch/ ein Christ/
ein Sünder darff begehren: *Dimitte nobis debita*
nostra, Vergib uns unsere Schuld; Der Sün-
der begehret Verzeihung und Nachlassung über so un-
endlich viele Sünden / welche die Höll verdienen; dies-
ser/ sage ich/ darff den Himmel begehren/ auff solche
Weis/ als wann GOTT seine Sünd auff ewig ver-
gessen müste: *Adveniat regnum tuum*. Zukomme
uns dein Reich: Und gleichwohl verrichtete er sein
Gebett ganz frech/ feck/ verstreyet/ lachend und nãr-
rischer Weis: O abscheuliche Verkehrung der Evang-
gelischen Tugend-Lehr.

Sehet/ liebste Seelen/ unser demütige JESUS ist
noch nicht zu frieden/ mit seinen zusammen geschlossenen
Händen und gebogenen Knyen: *Procidit in faciem*
suam. Matth. 26. Er ist vor seinem Himmlischen Vate-
ter auff sein Angesicht gefallen/ in solcher tieffern
Demuth und wunderbarer Ehrerbietigkeit/ daß
der H. Chrysostr. die Wort des H. Pauli *ad Hebr. 5.*
auff

auflegt; Exauditus est pro sua reverentia. Er ist
 erhört worden nach seiner Würdigkeit. Daß
 der Himmlische Vatter dazumahl seinen Sohn auf
 Ehrerbietigkeit erhört habe: Aber was begehrt er
 Cum clamore valido & Lacrymis: Mit so hefti-
 gen Geschrey und vielen Thränen: und was sucht
 er anders durch diese so grosse Verdemütigung als Ver-
 zehung unserer Sünden zu erhalten; noch eins / O
 meine Seel / wo seynd wir? wir gehen mit so hoffärti-
 gen Geberden in die Kirchen / von Gott zu begehren.
 Vae qui opulenti estis in Sion, optimates, capita
 populorum, ingredientiés pompaticè: sagt der
 Prophet Amos 6. c. Wehe euch / die ihr Reich
 seyd / ihr Fürnehmste und Häupter des Volcks
 die ihr zum Hauß Israel prächtig herein trettet.
 Wehe euch Regenten oder gebietende Herren und grä-
 dige Frauen; die ihr mit so grossen Pracht in die Kir-
 chen trettet: Juravit Dominus Deus in anima sua:
 detestor ego superbiam Jacob. Der Herr hat in
 seiner Seel geschwohren: Ich will den Hoch-
 muth Jacobs veruilgen: Gott kan diesen Hoffart
 nicht leyden: halte deinen Rang oder prächtigen Stand
 in deinem Hauß; lasse gleichwohl deinen Pracht in den
 Zusammenkünfften und Dänken sehen / aber im Hauß
 Gottes seye Ehrerbietig: Cum stas ad orandum,
 stas cum reverentia: sagt der H. Bernardus *Serm.*
7. in Cant. Wie du in der Anbettung stehest / also stehe
 auch in der Ehrerbietigkeit: Ey so kommt dann in
 die Kirch / Gott anzubetten / und nicht zu schwätzen
 noch die schöne Leuth zu sehen / noch weniger ihme den
 Rücken zu wenden / und Narren-Possen zu treiben; als
 wann dieser grosse Gott / vor welchen die Engel erzie-
 tern / nur ein erdichter Gott / oder Papierner König
 wäre.

O mein

O mein Gott! wie erschrecklich ist deine Majestät; O daß ich dich nie beleidiget hätte! und wie kan ich Gnad hoffen / nach so grausamben Verschimpffungen / die ich dir hab angethan. Wurde wohl ein König von mir leyden / daß ich mich in seiner Gegenwart also anliese? Was sage ich / ein König; wurde ichs thun dörfen in Gegenwart eines Menschen den ich ehre. Und vor dir / O grosser Gott! Himmels und der Erden? in deiner Gegenwart / O König aller Königen! und Herr aller Heerscharen / und vor deine H. Menschheit / O mein liebreicher Lehrmeister! Ach meine grosse Sünden verstören meinen Geist; ich begehre von dir Verzeihung / and darff es kaum hoffen; aus Forcht des H. Pauli *ad Gal. 6.* Nolite errare, Deus non iridetur. Gott last sich nicht verspotten. Irret nicht / damit Gott nicht auch erzürnet werde; man scherze nicht so unverschämter Weis mit dem höchsten Gut. Und wer hat dich jemahlen mehr verhöhet / als ich / O mein Jesu? Die Juden haben dich zwar mit einem Knye zur Erden gebogen / und mit tausenderley schändlichen Geberden Spottweis angebetet / aber sie haben dich nicht erkennen. Und ich / ich glaub daß du mein Gott bist: daß ich dir von allen meinen Wercken muß Rechenschafft geben / welches du in meinem Tod von mir erfordern wirst / alsdann wirst du von mir weichen / und meiner auch nur spotten. O was vor eine Veränderung wird alsdann seyn / daß ich mich werd zur Erden werffen; die Händ zusammen schliessen auff die Brust schlagen / und alle meine Sünden verfluchen? und du wirst meiner spotten / wann du kommen wirst. Und obschon ich weyne / schreye / und verpreche mein Leben zu bessern; so wirst du mich doch nicht erhören. Aber / O meine arme Seel! es wird
 nur

nur im Sterben seyn e daß du nicht wirst gehört werden / dann / die gegenwärtige Zeit / ist noch ein Zeit der Erbarmung / ich kan noch Gnad und Barmherzigkeit hoffen / wann ich nur meinen sündlichen Leben absagen / mich in seiner Gegenwart ehrerbietig verhalte ; mein Gebett zu dem Gebett meines JESU verfüge / und mit ihm aus kindlichem Herzen ruffe : Abba, Pater, mein Vatter / mein Vatter.

3. Erfordert das Gebett ein von Vertrauen ermundertes Herz.

Nun siehest du meine Seel / alles was an JESU ist / das bettet : der Geist oder der Verstand bettet / in dem er auffmercksam ist : der Leib bettet / indem er sich verdemüthiget : und sein Herz bettet / indem er mit kindlichem Vertrauen sagt : Pater mi : O herzliches / O süßes Wort : mein Vatter : O Wort ! voll kindliches Vertrauen. JESUS verdoppelt das Wort ; Vatter / Vatter / sagt er / daß durch sein Vertrauen besser anzusporen / und uns zu lehren ; daß so bald wir die Bewegung des Vertrauens empfinden / das unser Gebett victorisire

Josue hat mit Vertrauen gebetten / daß die Sonne stillstehe / damit er die Zertrennung seiner Feinde vollziehe ; und sie stunde still. Elias bettete mit eben solchem Euffer / daß das Feuer vom Himmel falle / daß zubereite Opfer zu verzehren ; und es ist herunter gestiegen. *Isaias 39.* Hat der Sonnen befohlen / fünf Stund wieder zurück zu kehren / dem König Ezechiam mit einem neuen Miracul seiner Gesundheit zu verhelfen ; und sein Vertrauen hat sie zehen Meilweg zurück gezogen : diß hat man sichtbarlich an der Sonnen Uhr gesehen / welche in des Königs Zimer hangete.

von

Von dem Heil. Cypriano vernehmen wir auch /
warumb dieser vermenschte Gott gewolt hat / daß
wir unser Gebett mit dem Wort: Vatter / anfangen
sollen. Pater noster qui es in Coelis, *Matth. 6.*
Vatter unser der du bist im Himmel. O ein
schönes Gebett / welches Iesus selbst gemacht und uns
anbefohlen hat! Und ein Kind solte nicht mit größtem
Vertrauen sich zu seinem Vatter begeben; dann wann
das Vertrauen nichts als ein innerliche Bewegung ist/
die uns Hoffnung bringt / zu erlangen was wir von je-
ner Person begehren / zu welcher wir uns verfügen;
weil sie geneigt ist / uns ihre Lieb zu erzeigen / und Gu-
tes zu thun. Ach! liebste Seelen / von wem können
wir mehrers hoffen / als von unserem Vatter? und
wer ist uns mehr geneigt / uns guts zu thun / und seine
Lieb uns zu erzeigen / als eben unser Vatter? und eben
darumb; zu wem sollen wir uns mit grösseren Ver-
trauen verfügen / als zu unserem Himmlischen Vatter.

Wann diß von unseren Eltern geschicht die uns er-
zeugen und ernähren / was sollen wir nicht hoffen und
erwarten von der unendlichen Güte / Barmherzigkeit /
und wohl-geneigter Liebe / welche Gott hat / uns mit
allen Gnaden zu erfüllen. Ex quo omnis paternitas:
spricht der Heilige Apostel Paulus: Von welchem
alle Vatterschafft im Himmel und auff Erden
genennet wird. Er ist ein Vatter aller Väter:
*Pater misericordiarum: Ein Vatter der Barm-
herzigkeit. 2. Cor. 1.* Es ist so viel zu sagen; daß
die Erbarmung ihme eben so eygentlich sey / als sein
Wesenheit; Nach Auslegung des Heil. Bernardi /
Serm. 3. de natal. Dom. von der Gebuhret Christi: *Per
viscera misericordiae: Luc. 1.* Er hat nichts in sich als
Barmherzigkeit: Er ist nur geneigt Barmherzigkeit

zu erzeigen: Cuius proprium es misereri, *L. de Poen.* Er ist ein lautere Gütigkeit: Cuius natura bonitas, gleich wie auch Tertullianus sagt: Nemo tam pius, nemo tam Pater; Es ist niemand so gutig; niemand ein solcher Vatter / als wie unser Himmlische Vatter ist. O meine Seel / was vor ein kindlich Vertrauen solst du nicht haben / wann du zu einem so gutigen Vatter gehen willst.

Über diese Wort (Pater noster) sagt der Heilige Cyprianus: *de orat. Dom.* Wir betten Vatter unser / und nicht mein Vatter: als wolte er sagen / daß er ein Vatter aller Glaubigen ist. Und wann wir ungerathene und verlohrene Kinder / ihn Vatter nennen / ob wir schon nicht verdienen erhört zu werden / gleich wie der verlohrene Sohn: Pater peccavi in Coelum & coram te: *Luc. 15.* Vatter / ich hab gesündigt in den Himmel und vor dir. So erkennet er uns dennoch in unsern Brüdern / welche ebenfalls für uns / gleich wie wir für sie / bitten. Nun vernehmet noch ein grosse Ursach des Vertrauens: Ich verfüge mich zu einem Vatter / welcher so viel fromme / Tugendsame / und heilige Kinder hat; so werde ich ja ihrer Bitt auch theilhaftig: Particeps ego sum omnium timentium te: *Psal. 118.* Ich bin theilhaftig aller der jenigen / die dich fürchten. Sie begehren den Himmel für mich / *adveniat regnum tuum*: Und ich solte mein Gebett mit dem ihrigen nicht vereinigen / und das Begehrt mit grossem Vertrauen nicht erwarten: Zu was dienet dann das Mißtrauen und Zweiffeln an meiner Seeligkeit; Ich erhalte durch ihr Gebett / was ich nicht verdiene zu erlangen durch das meinige; Sie begehren Verzeihung unserer Sünden; *dimitte nobis debita nostra*; Es vergehet keine Stund in wel-

cher man nicht das H. Meß-Opffer verrichtet / in welcher man allezeit von diesem Vatter der Barmherzigkeit Gnad und Verzeyhung unserer Sünden begehrt; indem man das Pater noster, allezeit in der H. Meß bettet. IESUS selbst begehrt es für mich/dann in der H. Meß ist er das Verfühn-Opffer; die ganze Kirch begehrt: ich begehrt: **GOTT** will auch Gnad geben: Er verwirfft keinen Menschen: Nullum enim spernis, sagt der H. Augustin. c. 2. Med. indem er diß betracht: Neminem abjicis, neminem perhorrescis: si poeniteo parcis, si revertor suscipis: **Du verstossest keinen vor deinem Angesicht / du hast vor keinen ein Abscheuen? wann ich Reu habe / und widerkehre / so verzeyhest du. Und wie soll ich vermittle deines Gebetts? nicht hoffen?**

So vereinige ich dann mein Gebett mit dem deigenen / O mein barmherziger IESU! dann du verrichtest ja dein Gebett für mich. Ich vereinige es mit dem Gebett so vieler Priester / und unzahlbaren Gläubigen: ich vereinige mein Gemüth mit den Jhrigen / damit ich auch auffmercksamb bette: Ich werffe mich mit dir / O IESU zur Erden / damit ich demütig bette: Ich geselle mein Herz zu dem deinigen / mein liebster IESU / und zu dem Herzen meiner Brüder; und sage mit kindlichen Vertrauen: Pater mi, Pater noster; Mein Vatter / Vatter unser. Verzeyhe uns unsere Sünd; sonderlich diese / die wir in währendem Gebett begangen haben: verzeyhe uns die Nachlässigkeit in unserer Morgens-Betrachtung / in der H. Meß / und anderen Gebettern: Verzeyhe uns endlich alle Fehler / welche in all unser Gebett einschleichen: die unehrbare Sitten; die Verstrewungen und Kleinmüthigkeit: Abba Pater, O Vatter! ich begehre nichts als

was nothwendig ist; Die Ausbreitung deiner Glory: Sanctificetur nomen tuum. Geheiligt werde dein Nam. Die ewige Glückseligkeit deiner Kinder/Adveniat regnum tuum; Zukomme uns dein Reich. Die Vollziehung deines Willens/ fiat voluntas tua; dein Will geschehe; Mit einem Wort/ das Heyl meiner armen Seelen/ Amen.

Zweyter Punct.

Das Zihl und End zu betten.

Non sicut ego volo, sed sicut tu. *Matth. 26.*
Nicht wie ich will / sondern wie du wilt.

Wdem der H. Leo diese obgemelte Wort betrach-
tet / sagt er: wann wir wollen selig werden / so
müssen wir uns oft dieses Gebetts mit Mund und Her-
zen bedienen/ man muß wollen was Gott will/ und wie
GOTT will: Non sicut ego volo, sed sicut tu: Zu
welcher Zeit GOTT will: Sciens quia venit hora:
Dann er weiß die rechte Stund. Er sagt noch
weiter: In deme JESUS das fiat so oft widerholet;
habe er gewolt/ daß wir uns bequemen sollen/nichts an-
ders von Gott zu begehren/ als die Vollziehung seines
heiligsten Willens. Dieses ist das Zihl und End uns-
ers Gebetts: Hæc vox capitis, salus est totius cor-
poris, hæc vox omnes fideles instruxit, omnes con-
fessores accendit, omnes Martyres coronavit: *Serm.*
7 de Pass. Disß Gebett ist die Stimm des Haupts:
das Heyl des ganzen Leibs; Disß Wort welches
alle Glaubige gelehrt / alle Beichtiger entzün-
det / und alle Martyrer ihr Ehren- Cron gege-
ben hat. Also glaube dann nicht / daß JESUS das
Gebett zum drittenmahl ohne sonderlich Vorhaben
widetz